



Ambulantes Hospiz Remscheid e.V.
Elberfelder Str. 41, 42853 Remscheid
Tel: 02191 464705
Mail: info@hospiz-remscheid.de
www.hospiz-remscheid.de

Neues aus dem Hospizdienst

UNSER ERSTER NEWSLETTER

„Nichts ist älter als die Zeitung von gestern...“ dieser Slogan hat in unserer schnelllebigen Zeit eine hohe Bedeutung. Braucht es da noch ein weiteres Papier, das die Anliegen aus dem Hospiz aufgreift, Rückblicke erlaubt und das eine oder andere Geschehen im Hospizalltag versucht transparenter zu machen?

Wir meinen JA! ... und starten zumindest den Versuch, unsere Leserinnen und Leser hin und wieder über das Hospizgeschehen zu informieren. Was beschäftigt uns gerade? Welche Themen prägen unsere Arbeit und fordern eine Stellungnahme?

So können Sie in diesem Newsletter teilhaben an der neu gestarteten Kinder-Trauergruppe, an den poetischen Gedanken eines neues Hospizmitarbeiters zum Abschluss des Hospizkurses und einem Rückblick auf das jährlich stattfindende Seminarwochenende für ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Unsere neue Internetseite ist online. Schauen Sie doch mal rein!

www.hospiz-remscheid.de

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Im Namen des Vorstandes, der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und der Koordinatorinnen grüßen wir Sie herzlich,

Andreas Strobel
1. Vorsitzender

Jürgen Larmann
2. Vorsitzender

INHALT

Neues aus dem
Hospizdienst 1

Ein neues Angebot:
Kinder-Trauergruppe .. 2

Gedanken zum
Abschluss des
Hospizkurses 3

Seminarwochenende
in Wuppertal 4



UNSER NEUES ANGEBOT: KINDER-TRAUERGRUPPE

IM NETZWERK DER AMBULANTEN HOSPIZDIENSTE
RADEVORMWALD, REMSCHEID UND WERMELSKIRCHEN

Der Tod eines nahe stehenden Menschen bringt oft große Unsicherheit in das Leben eines Kindes. Oft verändert sich die gesamte Lebenssituation und die Kinder müssen mit diesem Verlust im Alltag zurecht kommen.

Seit geraumer Zeit stand für die drei Hospizdienste in Radevormwald, Remscheid und Wermelskirchen im Raum, dass es ein Angebot für Kinder geben soll, die ein Eltern – oder Großeltern teil, ein Geschwister, eine Freundin, einen Freund durch Tod verloren haben. Nach einem längeren Planungsprozess schlossen im Mai 2022 zwölf ehrenamtliche MitarbeiterInnen und drei Koordinatorinnen aus den drei Städten eine Basisqualifikation für trauernde Kinder ab.

Im September 2022 startete die erste Gruppe mit vier Kindern im Alter von 9 - 12 Jahren. Treffpunkt für die monatlich stattfindende Gruppe ist das Gemeindezentrum am Hasenberg in Lennep. Jedes Treffen beginnt mit einem kleinen Ritual: eine Regenbogenkerze wird von einem Kind angezündet und ein anderes Kind darf den Gong anschlagen.

"Jedes Gefühl darf sein, egal ob Wut, Trauer, Enttäuschung, aber natürlich auch Freude, toben und Ausgelassenheit!" sagt Anja Labensky, Koordinatorin, die die erste Gruppe gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin leitet. "Wir möchten individuell auf die

Kinder und ihre Bedürfnisse eingehen und ihnen zeigen: Du bist ok und du bist nicht allein!" führt Anja Labensky weiter aus. In der Gruppe ist Raum für Austausch, Gefühle, Fragen, Erinnerungen. Neben kreativen Aktionen ergibt sich oft ein intensiver Austausch und eine große Offenheit über die Themen zu reden, die die Kinder bewegen.

Zeitgleich haben die begleitenden Bezugspersonen in einem separaten Raum, bei einer Tasse Kaffee oder Tee, die Möglichkeit sich untereinander und mit den TrauerbegleiterInnen auszutauschen.

Die aktuelle Gruppe begeht im Juni, gemeinsam mit den Bezugspersonen ihr Abschlusstreffen auf dem Herzwurzelhof in Hückeswagen. Es ist geplant, dass im Sommer 2023 wieder eine Trauergruppe für Kinder startet.

Dem Besuch des Trauergruppen-Angebots geht immer ein Kennlerngespräch durch eine Koordinatorin voraus.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Marlene Brockhaus



„Ich bin genauso traurig wie vorher, dass mein Papa gestorben ist. Aber ich traue mich jetzt darüber zu sprechen.“

Lara, 12 Jahre

„Es hilft, mit meiner Oma zu sprechen, weil ich weiß sie ist immer bei mir.“

Archie, 6 Jahre

„Es ist gut zu wissen, dass ich nicht allein mit meinem Kummer bin, sondern dass es noch andere gibt, denen es auch so geht.“

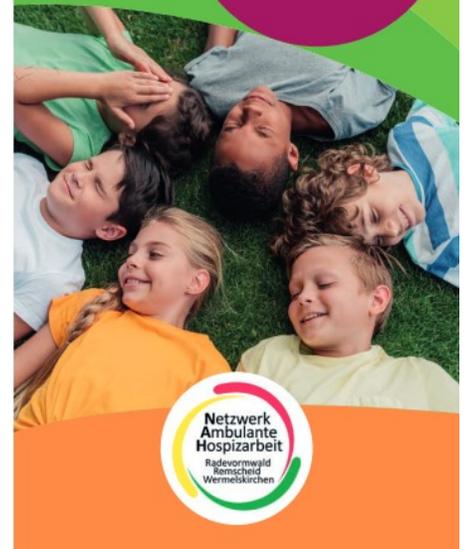
Maria, 10 Jahre



„Lange saßen sie dort und hatten es schwer. Aber sie hatten es gemeinsam schwer, und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht.“

aus Ronja Räubertochter, Astrid Lindgren

Trauer von Kindern und Jugendlichen hat viele Gesichter



ES WILL NUN ABEND WERDEN ...

GEDANKEN ZUM ABSCHLUSS DES HOSPIZKURSES FÜR EHRENAMTLICHE MITARBEITER:INNEN

Es ist doch irgendwie verrückt,
bis heute hab' ich mich gedrückt,
ein Buch hier vorzustellen.

Ich les nicht gern,
doch liegt mir fern,
mich vor euch zu verstellen.
Noch bleibt mir ja ein wenig Zeit,
noch hab` ich die Gelegenheit,
euch teilhaben zu lassen,
wie ich den Tod,
die Angst, die Not,
versuche zu erfassen.

Vorab ganz kurz und allgemein:
Ich durfte Teil der Gruppe sein
in nicht ganz leichten Zeiten.
Ihr tut mir gut
und wohlgenut
dank ich euch fürs Begleiten!

Und darum geht`s, wie sonderbar,
in unsrem Aufbauseminar:
Begleitung ist so wichtig.
Was Nähe schafft,
vermittelt Kraft,
ist nicht verschreibungspflichtig.

Man lernt nie aus,
drum macht es Sinn,
uns Ehrenamtler
vor Beginn
der Tätigkeit zu stärken.
Befähigung,
Bestätigung
mit Worten und mit Werken.

Was eigentlich bild' ich mir ein,
wie kann ich Menschen hilfreich
sein,
die mit dem Tode ringen?

Dies Seminar macht eines klar:
Das mag durchaus gelingen.
Das Schweigen
ist bekanntlich Gold.
Vielleicht ist gar nicht
mehr gewollt,
da kommen schon Signale.
Vielleicht auch nicht,
Geduld ist Pflicht.
Tod kennt kein Traumfinale.

Befähigung hat das geweckt,
was letztlich längst schon in uns
steckt: Gespür und Emotionen.

Gut hingehört
hilft unerhört,
bewahrt uns vor Aktionen,
die den,
um den`s letztendlich geht,
um dessen Wohl sich alles dreht,
nur weiter drangsalieren.

Da heißt es „Bäng“!
Da sind wir streng,
kein Platz zum Profilieren!
Ich bring mich ein,
wie`s mir entspricht.
Und hoffe, ich verstell mich nicht.
Betroffenheit kann lähmen.
Ich hoffe sehr,
mir fällt nicht schwer,
mein Mitgefühl zu zähmen.

Ich sprech` die Sorge offen an:
Ob ich wohl dem entsprechen
kann, was man von mir erwartet?
Versuch macht klug
ist nicht genug.
Wohl dem, der darauf achtet!
Die Frage stellt sich umgekehrt:
Lieg ich vielleicht nicht selbst
verkehrt mit meiner Anspruchshaltung?

Mein Ego spricht:
Das glaub ich nicht,
und hofft doch auf Entfaltung!
Was hat das Seminar gebracht?
Es hat mir Lust und klar gemacht,
ich muss mich trauen wollen!
Der Anfangsscheu
sag ich Ahoi.
Die Scheu ist fast verschollen.
Wenn nur mein Mut auf
Demut trifft,
ist die Verlegenheit umschiff,
mich einfach einzulassen.

Es wird schon geh`n,
ich werde seh`n,
das wird am Ende passen.

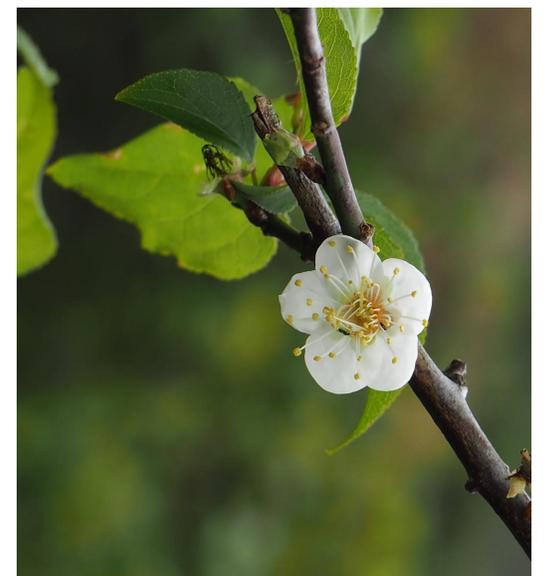
So stimmt uns der Hospizverein
als neue Mitarbeiter ein:
Hospizbegleitungslehre!
Die Lehrerschaft
hat viel geschafft.
Das war uns eine Lehre!

Eins war dabei wohl auch Kalkül,
Zumindest hab ich das Gefühl,
ich gehe jetzt gelassen
ans Sterbebett.

Es ist, als hätt`
ich mich begleiten lassen.
Werd ich am Sterbebett gefragt,
ob mir ein Trauerlied viel sagt,
das Trost und Hoffnung spendet
im Hier und Jetzt zu guter Letzt,
dann weiß ich, wie das endet:
* „Der Tag nimmt ab,
ach schönste Zier,
Herr Jesu Christ, bleib du bei mir,
Es will nun Abend werden.
Lass doch dein Licht
auslöschen nicht
bei uns allhier auf Erden.“

Peter Evang

** 4. Strophe aus dem Kirchenlied
„Mein schönste Ziert und Kleinod bist...“
Text: Johannes Eccard (1598),
Melodie: Leipzig (1573) ,Nürnberg(1581)*



*„Manche Begegnungen sind wie Sterne,
die der Himmel uns schenkt,
damit wir nicht vergessen,
wie schön das Leben ist“.*



SEMINAR-WOCHENENDE 2022

MIT FRAU LEUFGENS-SEMRAU IM SILVIO-GESELL-HAUS IN WUPPERTAL

... wow – das ging ans Eingemachte. Dieses Seminar bescherte mir eine Reise ins unbekannte Ich. Es tat weh und war angenehm berührend zugleich. Es hat mir Aufgaben mitgegeben, die ich wahrscheinlich nicht alleine lösen kann. Es war die Erkenntnis, einerseits unangenehme Dinge vergraben zu haben, andererseits ungeahnte Fähigkeiten an mir zu entdecken. Und dieses Erleben war ein einziger Spannungsbogen, mit Beginn des Seminars bis zu seinem Ende.

Frau Leufgens-Semrau hat dieses Seminar sehr einfühlsam geleitet, sie hat sehr intensiv beobachtet, was sie uns zumuten kann. Dass diese Grenze für meinen Begriff sehr weit oben lag, war ein Verdienst der gesamten Gruppe. Es war eine ungeheuer dichte Atmosphäre, die geprägt war von grenzenlosem Vertrauen untereinander. Freud und Leid wurden geteilt.

Ich bin dankbar, diese Erfahrung an diesem Wochenende gemacht zu

haben. Ich danke Frau Leufgens-Semrau für das, was Sie uns zugemutet hat und der Gruppe, dass wir uns aufeinander eingelassen haben.



Last but not least sei wiederholt festgestellt, dass die Unterbringung und Verpflegung im Silvio-Gesell-Tagungshaus den passenden Rahmen für dieses Seminar gegeben hat.

Jürgen Larmann

IMPRESSUM:

**Ambulantes Hospiz
Remscheid e. V.**
Elberfelder Str. 41
42853 Remscheid

Tel: 02191 464705
Mail: info@hospiz-remscheid.de
www.hospiz-remscheid.de

Facebook:

[https://www.facebook.com/
Ambulantes-Hospiz-Remscheid-
eV-107792168706998](https://www.facebook.com/Ambulantes-Hospiz-Remscheid-eV-107792168706998)

Sprechzeiten:

Dienstag 10.30—12.00 Uhr
Donnerstag 16.00—18.00 Uhr

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 18 Abs. 2 MStV:

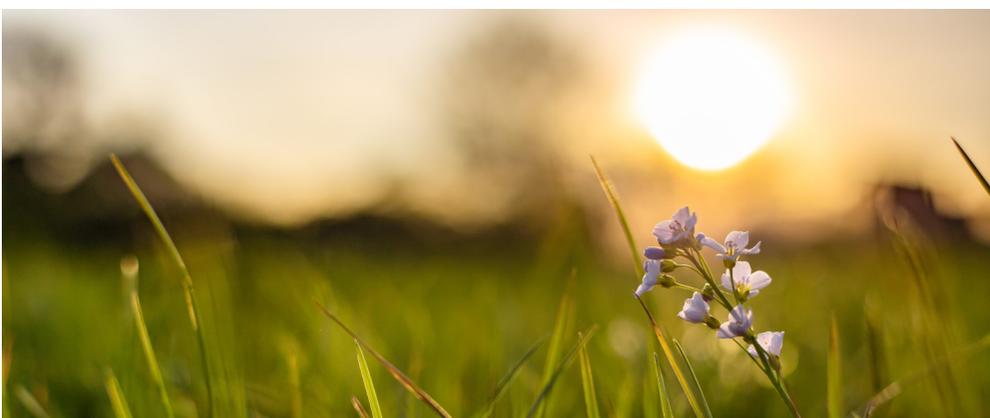
Andreas Strobel
Elberfelder Str. 41,
42853 Remscheid

Fotos:

Ingeborg Mühlhoff,
Marlene Brockhaus,
Flyer Kindertrauer NAH
pixabay

Spendenkonto:

Stadtsparkasse Remscheid
IBAN: DE72 3405 0000 0000 0180 28
BIC: WELADEDXXX



Ambulantes
HOSPIZ
Remscheid e.V.